



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Christian Zwanziger, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Andreas Hanna-Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Stärkung der Schulleitungen in Bayern II: Netzwerkstrukturen für Austausch, Unterstützung und Professionalisierung in Bayern schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- ein landesweites Programm „Schulleitung vernetzt Bayern“ zu etablieren, das regionale und überregionale Netzwerke von Schulleitungen schulartübergreifend aufbaut und begleitet,
- Netzwerkmoderatorinnen und Netzwerkmoderatoren bzw. Prozessbegleiterinnen und Prozessbegleiter an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen und an den Regierungen der Bezirke zu benennen, die den Aufbau, die Moderation und die Qualitätssicherung der Netzwerkarbeit koordinieren,
- regionale Netzwerktreffen von Schulleitungen mindestens zweimal jährlich zu fördern – einschließlich Freistellung vom Unterrichtsdeputat und Übernahme der Reisekosten,
- digitale Austauschplattformen z. B. über die ALP Dillingen bereitzustellen, auf denen Schulleitungen Best-Practice-Beispiele, rechtliche Informationen und Materialien zur Schul- und Personalentwicklung teilen können,
- Netzwerke gezielt auch für neue Schulleitungen zu etablieren, um ihnen die Orientierung zu erleichtern und den Austausch mit erfahrenen Schulleitungen sowie untereinander zu fördern,
- ein jährliches landesweites Forum „Führung in Schule – Bayern vernetzt“ unter Federführung der ALP Dillingen zu veranstalten, das Schulleitungen, Schulaufsicht, Wissenschaft und Politik zusammenbringt.

Begründung:

Schulleitungen tragen entscheidend zur Schulqualität, Personalführung und Unterrichtsentwicklung bei. Gleichzeitig agieren sie in Bayern häufig ohne strukturell gesicherten kollegialen Austausch. Dies führt zu Isolation, Überlastung und einer geringeren Wirksamkeit schulischer Führungsarbeit.

Andere Bundesländer – etwa Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen – haben in den letzten Jahren gezielt Netzwerke für Schulleitungen aufgebaut. Diese dienen der kollegialen Beratung, Reflexion und Professionalisierung und tragen nachweislich dazu bei, Führungskompetenzen zu stärken, Schulentwicklung zu fördern und Belastungen zu reduzieren.

Auch wissenschaftliche Erkenntnisse, etwa aus der Studie „Pädagogische Energie als Starchance“ (DAPF, 2023), zeigen: Schulleitungen, die sich regelmäßig in Netzwerken austauschen, gewinnen an Handlungssicherheit, Innovationskraft und Resilienz. Entscheidend ist dabei ein professionell moderiertes, vertrauensvolles Setting mit klarer Struktur – wie es in Niedersachsen seit Jahren erfolgreich praktiziert wird.

In Bayern existieren bislang keine vergleichbaren landesweiten Netzwerkstrukturen. Austausch findet punktuell und zufällig statt, meist auf Eigeninitiative einzelner Schulleitungen. Ein solches Netz, wie es etwa in Niedersachsen seit 2003 erfolgreich praktiziert wird, könnte auch im Freistaat als tragfähige, vertrauensvolle Plattform dienen, um Schulleitungen in ihrem verantwortungsvollen Amt zu stärken, kollegiale Unterstützung zu gewährleisten und innovative Schulentwicklung anzuregen.

Darüber hinaus würden Netzwerkstrukturen die Fortbildungspraxis professionalisieren: Schulleitungen könnten voneinander lernen, Praxiserfahrungen systematisch teilen und durch die Verbindung mit Wissenschaft und Schulaufsicht Synergieeffekte erzielen. So ließe sich die Qualität schulischer Führung in Bayern langfristig sichern und steigern.